

Kreativität – im Kasten! Seminar zum Übersetzen von Comics

17. bis 21. Mai 2016

im Europäischen Übersetzer-Kollegium Straelen

EÜK : *Straelen*

Seminarleitung: Uljana Wolf und Andreas Platthaus

Der Graphic-Novel-Boom ist im deutschen Sprachraum ebenso ungebrochen wie die Beliebtheit von Manga. Die Zahl der aus fremden Sprachen übersetzten Comics nimmt dementsprechend weiter zu – zumal viele literarische Verlage mittlerweile Comics in ihre Programme aufgenommen haben. Drei Sprachen dominieren dabei weiterhin: Englisch, Französisch und Japanisch. Aber auch Comicproduktionen aus Ländern mit anderen Sprachen werden übersetzt; Beispiele dafür bieten Italien, Spanien, Finnland, Israel oder die Niederlande. Durch den Zuwachs an Publikationen besteht vermehrt Bedarf an Comicübersetzern aus den unterschiedlichsten Sprachen.

Die Übersetzungsleistung, die ein Comic verlangt, unterscheidet sich jedoch von der bei einem Roman oder Sachbuch und ist vielleicht der Übersetzung von Lyrik oder der kunstvollen Untertitelung von Filmen verwandter. Die Zahl der Seiten ist beim Comic ebenso festgelegt wie der Umfang der für Texte zur Verfügung stehenden Fläche (in Form von Sprechblasen und Textkästen). Die meist in die Bilder eingezeichneten Lautmalereien stellen eine besondere Herausforderung dar – übersetzungs- wie drucktechnisch. Die alte Frage nach der „Treue“ einer Übersetzung kann im Medium des Comics, auf der Schwelle zwischen Schrift und Bild, in neuem Licht – (*gleich!*) – diskutiert werden, zumal das Deutsche meist mehr Platz in Anspruch nimmt als andere Sprachen. Auch handelt es sich bei der überwiegenden Zahl von Texten in Comics um Dialoge, deren Satzmelodie und Wortwahl zur Charakterisierung der Figuren beitragen – im höchst beschränkten Raum der Sprechblase. Das alles sind Probleme, die sich beim Comic intensiver stellen als im Falle anderer Übersetzungen.

Das Seminar will sich als zweites seiner Art, nach dem Auftakt 2012, weiter mit diesen Problemen beschäftigen. An Beispielen – von den sparsamen Panels des Comic-Strip bis zur narrativen Weite der Graphic Novel – sollen Kriterien für die entsprechenden Übersetzungen entwickelt werden. Die Teilnehmer sind aufgerufen, eigene Übersetzungsvorhaben als Texte einzureichen, die dann in der Gruppe debattiert werden. Das können konkrete Aufträge sein oder frei gewählte Liebhaberprojekte, falls man gerade keine kommerzielle Übersetzung in Arbeit hat. Als Gäste werden Uli Pröfrock (Übersetzer unter anderem von Christophe Blain und Manu Larcenet) und Gundula Schiffer (Übersetzerin von Ritu Modan) Einblicke in ihre Arbeit geben. Der Altphilologe Wolfram Ax wird anhand der beiden jüngsten „Asterix“-Bände Schwierigkeiten der Übersetzung analysieren und zur Diskussion stellen.

Doch auch die praktische Seite will bedacht sein - Fragen wie Genre, Serien, Neuübersetzungen und Verträge. Denn ungeachtet seines Aufmerksamkeitserfolgs ist das Comic-Metier immer noch ein umsatzschwaches und damit meist schlecht bezahltes, in dem man sich als Übersetzer nur selten die Aufträge aussuchen kann.

Teilnahmevoraussetzung: erste Erfahrungen mit Übersetzungen von Comics oder Belletristik

Keine Teilnahmegebühr, Fahrtkosten werden nach Möglichkeit erstattet.

Einzureichen: kurze Bio-Bibliografie sowie Übersetzung und Original eines Comictextes (max. 10 S.)

Einsendeschluss: 10. Februar 2016

Bewerbungen per Mail in Form von PDFs (Bio-Bibliografie/Übersetzung/Original bitte jeweils in getrennten Dateien) an das:

Europäische Übersetzer-Kollegium

euk.straelen@t-online.de

Stichwort „Comic-Seminar“

Bitte versehen Sie jedes Ihrer Dokumente auf der jeweils ersten Seite oben rechts mit Ihrem Namen.
Ihre Bewerbung muss bis spätestens 10. Februar 2016 im Europäischen Übersetzer-Kollegium vorliegen.
Sie erhalten eine Eingangsbestätigung per Mail.
